



Von links nach rechts: Regierungspräsident Dr. Franz Vogt (Würzburg), Ignatz Bunzelt, Regierungspräsident Heinrich von Mosch (Ansbach), Georg Dörr, Heinrich Ströhla, Hans Stößlein, Regierungspräsident Wolfgang Winkler (Bayreuth)
Foto: Werner Falk

Anmerkungen zum "Frankenwürfel"

Wie kam es dazu? Von Bfr. Hans Max Freiherrn von Aufseß erschien 1983 in der Oberfränkischen Verlagsanstalt (OVA) Hof ein Essay-Band mit dem Titel *Der Franke ist ein Gewürfelter*. Bfr. Karl Bedal (Hof) entwarf für den Buchumschlag einen Würfel, der auf drei Seiten die Wappen der fränkischen Regierungsbezirke zeigt. Damit war eigentlich schon der Anstoß zu einer Idee gegeben, die von der OVA, insbesondere von Herrn Süßmann, aufgegriffen und in die Tat umgesetzt wurde. Am 18. April 1985 wurde die von Hans Max von Aufseß verfaßte Präambel samt 10 Regeln im Freilandmuseum Bad Windsheim manifestiert.

Der *Frankenwürfel*, nach den Entwürfen Bedals in einer oberfränkischen Porzellanfabrik angefertigt, entspricht der Regel 1, die

lautet: *Die Auszeichnung besteht aus einem Porzellanwürfel, mit ca. 6,5 cm Kantenlänge und aus einer Urkunde. — Der Würfel trägt neben den Wappen der drei fränkischen Bezirke die Aufschriften:*

"Es gilt dem gewürfelten Franken mit diesem Würfel zu danken" und

"Sich wenden sich drehen im Leben bestehen so ist der gewürfelte Franke zu sehen".

Die Urkunde zu dieser originellen Auszeichnung hat ebenfalls Bfr. Karl Bedal geschrieben.

Vorschläge werden gemäß Regel 3 *von den fränkischen Zeitungen, dem Studio Nürnberg des Bayerischen Rundfunks und der Mainfrankenwelle in Würzburg den Regierungspräsidenten gemacht.*

Regel 4: *Die Auswahl der Preisträger erfolgt durch die Regierungspräsidenten der drei frän-*

kischen Regierungsbezirke. In ihrer Wahl sind sie frei.

Regel 5: Preisträger können weibliche und männliche Personen sein, die sich als "Gewürfelte" im Sinne der Präambel gezeigt haben.

Regel 6: Es soll jährlich nicht mehr als fünf Preisträger geben.

Geschäftsstelle für den Frankenwürfel ist die Oberfränkische Verlagsanstalt in Hof/Saale.
P. Ultsch



So sieht der Frankenwürfel aus

Foto: OVA, Hof

Von den Bundesfreunden

Wilhelm Lux 80 Jahre

Am 29. November vollendete unser rühriger Bundesfreund und Heimatforscher Wilhelm Lux aus Gunzenhausen sein achtzigstes Lebensjahr. Seit dem 1. Januar 1954 gehört er dem Frankenbund an; 1979 wurde er für fünfundzwanzigjährige Treue mit dem Goldenen Bundesabzeichen gewürdigt.

Aus seinem arbeits- und inhaltsreichen Leben hier nur einige "Wegmarken": Seit 1936 zählt ihn der *Heimat-Bote*, eine Beilage der Tageszeitung *Altmühl-Bote*, zu seinen Mitarbeitern, dessen Schriftleitung er 1941 übernahm. Seine Mitarbeit am *Altmühl-Boten* als Lokalberichterstatte geht auf das Jahr 1937 zurück. 1937 wurde er auch Stellv. Vorsitzender des Vereins für



Wilhelm Lux

Foto: W. Falk, Gunzenhausen